



Die Nummer vier der deutschen Schweinefleischbranche: Am Standort Essen von Danish-Crown-Fleisch werden zurzeit 64 000 Schweine von den rund 1500 Mitarbeitern wöchentlich geschlachtet, zerlegt und verpackt. Ab Oktober soll die Verarbeitung auf bereits genehmigte 72 000 Schweine wöchentlich erhöht werden. Foto: Danish Crown

„Geplantes Gesetz eine Herausforderung“

Werkvertragsdiskussion: 75 Prozent eigene Mitarbeiter bis Ende 2020 Ziel von Danish Crown in Essen

Auf einem guten Weg, die Vorgaben des geplanten Werkvertragsverbots einzuhalten, sieht sich Danish Crown. Bis Ende 2020 habe die Firma ohnehin 75 Prozent eigene Mitarbeiter.

VON WILLI SIEMER

Essen. Als „eine Herausforderung“ hat der Geschäftsführer von Danish-Crown-Fleisch in Essen, Andreas Rode, das geplante Gesetz der Bundesregierung bewertet, dass Werkverträge in der Schlachtung und der Fleischverarbeitung ab 2021 komplett verboten soll. Es werde nicht einfach sein, diese Vorgaben in gut einem halben Jahr umzusetzen, erläuterte er im MT-Gespräch gemeinsam mit dem Betriebsratsvorsitzenden Udo Brandt und dem Konzernsprecher Jens Hansen.

Brandt und auch Rode sehen das Unternehmen in Essen aber auf einem guten Weg, weil die Weichen bereits zuvor mit vielfältigen organisatorischen Umstellungen entsprechend gestellt worden seien. Es werde daher gelingen, die Vorgaben einzuhalten.

Denn man habe seit Anfang 2019 (MT-berichtete) auch ohne gesetzliche Vorgaben aus eigenem Antrieb begonnen, den Anteil der durch Werkverträge Beschäftigten stetig zu verringern, betonte Rode. Gegenwärtig seien die Hälfte der 1500 Be-



Ortstermin: Verwaltungsleiter Michael Ahrens und Hausmeister Detlef Middendorf (von rechts) präsentieren eine der zehn Wohnungen im Raum Essen der Prima-Hus Fleischhandels GmbH als Werkvertragspartner von Danish Crown gemeinsam mit Danish-Crown-Geschäftsführer Andreas Rode (von links), Konzern-Pressesprecher Jens Hansen und dem Betriebsratsvorsitzenden Udo Brandt. Foto: Willi Siemer

schäftigten in Essen. Der eigene Zeitplan auch, durch die bereits 2016 unterschriebene Selbstverpflichtungserklärung des Konzerns, sieht bis Ende 2020 einen Anteil von 75 Prozent, das sind 1150 direkt bei Danish-Crown-Fleisch Beschäftigte, vor.

Dieses Vorgehen diene dem eigenen Interesse des Unternehmens. „Wir orientieren uns auch nicht an anderen Firmen der Branche, sondern ausschließlich an unseren eigenen Zielen“, so Rode.

Ziel sei es, die Fluktuation unter den Mitarbeitern so gering wie möglich zu halten, denn erfahrene Beschäftigte, die nach entsprechender Weiterbildung zur Schnittführung in allen Be-

reichen der Verarbeitung fähig seien, seien ein Pfund für jedes Unternehmen.

„Wir haben daher ein eigenes Interesse daran, die Arbeitneh-

Danish Crown will Arbeitnehmer langfristig binden

mer an uns zu binden“, so Rode. „Das noch häufig gelebte Modell ein Vierteljahr zu arbeiten und ein Vierteljahr zu Hause zu verbringen, wollen wir vermeiden“.

Das Nadelöhr seien nicht die Organisationsabläufe, sondern die Wohnungssituation, auf die seit etlicher Zeit größtes Augenmerk gelegt werde. Sie sei der

Schlüssel bei den Anstrengungen, dass die Mitarbeiter hier Fuß fassten, ohne dass Ghettos entstünden.

Es gebe daher klare Absprachen mit den noch drei Werkvertragspartnern, was den Standard der zurzeit etwa 120 einzelnen Wohnungen der Werkvertragsarbeiter angehe.

Die Wohnungen würden einmal im Jahr durch einen Wirtschaftsprüfer und darüber hinaus regelmäßig durch ein eigenes Firmen-Team kontrolliert, dem auch er angehöre, erklärt der Betriebsratsvorsitzende Udo Brandt. Mittlerweile seien mehr als 90 Prozent der Werkvertragsbeschäftigten von Danish Crown, darunter auch

Pärchen, in Wohnungen mit Zwei-Bett-Zimmern untergebracht. Darüber hinaus gebe es höchstens Drei-Bett-Zimmer, so Brandt.

Als Beispiel stellte Danish Crown zusammen mit der Firma Prima Hus ein vom Kreis für 24 Personen zugelassenes und von 22 Frauen und Männern bewohntes Mehrfamilienhaus in Essen vor. Die zehn Wohnungen von Prima Hus in Essen und Umgebung betreue ein Hausmeister, gereinigt werde ebenfalls.

Wenn etwas nicht in Ordnung sei, oder sich Nachbarn beschwerten, dann dränge das Unternehmen auf Lösungen, betonte Rode: „Unzufriedenheit der Bürger wollen wir nicht“.

Druck, die Verhältnisse im „Billiglohnland Deutschland“ zu ändern, gebe es auch seit Jahren durch die dänische Öffentlichkeit, erläutert Danish-Crown-Pressesprecher Jens Hansen. „Die Dänen verstehen nicht, dass in ihrem Nachbarland ein solches System möglich ist“. Im Land selbst gebe es keinen Mindestlohn, sondern nur Tarifverträge. Als Reaktion darauf habe das Unternehmen, das mit einem Jahresumsatz von 8,5 Milliarden Euro Europas größter Fleischverarbeiter ist, bereits 2016 eine Selbstverpflichtungserklärung unterschrieben, in der das schrittweise Abschaffen des Werkvertragsystems festgelegt worden sei, so Hansen.

Statt EM heißt es nun „#wir laufen weiter“

Anika Schulte aus Garrel startet beim virtuellen Nordic-Walking des VfL Löningen

Löningen (mt). Die Coronakrise hat im gesamten Sportleben die Jahresplanungen durcheinander geworfen, so auch bei Anika Schulte aus Garrel und bei den Organisatoren des Hasetal-Marathons des VfL Löningen. Die Löninger wollten eigentlich am 27. Juni das 18. „Sommerabend-Lauffest“ durchführen.

Die 37-jährige Schulte, die mit ihren beiden Kindern und ihrem Mann in Garrel lebt, hatte viel höhere Ziele: Sie wollte Mitte Mai bei den Europameisterschaften im Nordic Walking im bayrischen Roding im Trikot der Deutschen Nationalmannschaft an den Start gehen. „Ich hatte mich schon sehr auf diese große Herausforderung gefreut.

Die Anspannung und Nervosität waren schon wirklich hoch“, erklärt die Sportlerin, die vor nicht einmal zwei Jahren mit dem Sport angefangen ist.

„Nordic Walking macht mir einfach Spaß, ich kann abschalten und alle Sorgen, die das Leben sonst mit sich bringt, vergessen“, erzählt sie. „Nachdem ich die Nominierung für die Europameisterschaft erhalten habe, galt es zunächst natürlich, die finanziellen Fragen zu klären. Ich möchte mich bei meinen Sponsoren bedanken. Ohne diese Hilfe könnte ich meinen Sport auf dem Niveau nicht ausüben“, sagt Schulte.

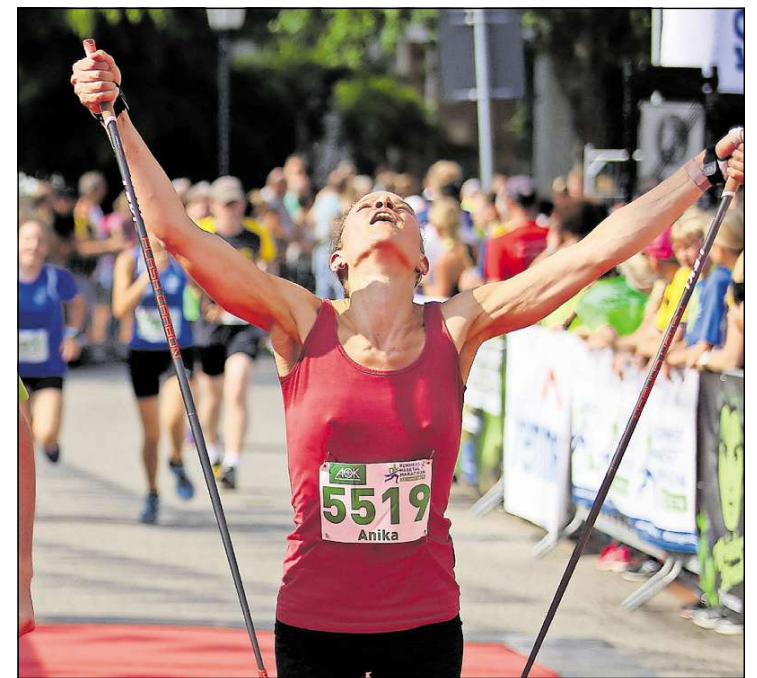
Als sie von der Löninger Idee gehört habe, einen virtu-

ellen Nordic Walking und Walking-Wettbewerb durchzuführen, war sie sofort Feuer und Flamme und habe sich angemeldet. „Immer nur trainieren ist auf Dauer auch nicht das Wahre“, schmunzelt Schulte.

Durch die Absage der Veranstaltung war bei den Löningern allerdings ein finanzielles Loch entstanden. „Viele Firmen und sowie gemeldete Läufer haben uns finanziell geholfen, von einigen Stellen haben wir positive Signale erhalten und so können wir verkünden, dass wir die finanzielle Krise überstehen werden und es auch 2021 unseren Lauf geben wird“, freut sich Stefan Beumker vom Löninger Marathon-Organisationsteam.

Für das virtuelle Laufereignis „#wir laufen weiter“ vom 10. bis zum 27. Juni liegen bereits über 110 Anmeldungen vor. Jeder Interessierte kann selber entscheiden, welche Distanz er laufen möchte. Angeboten werden der Marathon, der Halbmarathon, Zehn- und Fünf-Kilometer-Läufe sowie Nordic Walking und Walking über fünf Kilometer. Die Teilnahme kostet einheitlich sechs Euro als Meldegebühr.

Info: Weitere ausführliche Informationen rund um die Veranstaltungen gibt es auf der Veranstaltungs-Website unter www.remmers-hasetal-marathon.de



Geschafft: Anika Schulte beim Zieleinlauf 2019. Die Garrelerin hat sich bereits für den virtuellen Nordic-Walking-Wettbewerb des VfL Löningen angemeldet. Foto: larasch.de

KURZ NOTIERT

Heute wieder Bauernmarkt

Lastrup (mt). In Lastrup findet heute wieder der Bauernmarkt statt. Die Verkaufsstände sind von 14 bis 18 Uhr auf dem Marktplatz geöffnet.

Falsches Ergebnis der Abstimmung

Löningen (ws). Der Löninger Stadtrat hat sich in der Sitzung vom Montag mit 16 zu neun für die Preisgruppen und die von der Verwaltung vorgeschlagenen Preise für den Verkauf von städtischen Grundstücken entschieden. Das Ergebnis ist im Artikel vom Mittwoch falsch wiedergegeben worden.

Kein Schützenfest in Helmighausen

Helmighausen (mt). Auch der Glübigger Schützenverein hat sein Schützenfest abgesagt. „Leider lässt uns die Covid-19-Pandemie keine Wahl“, heißt es in einer Mitteilung des Vorstands. Voller Vorfreude blicke man nun auf den 3. bis 5. Juli 2021, „wo wir wieder gemeinsam ein tolles und fröhliches Schützenfest feiern werden“.

Unbekannter schießt Kater tot

Lähden (mt). Bislang unbekannte Täter haben am vergangenen Freitag im Bereich der Herzlaker Straße in Lähden auf einen sieben Monate alten Kater geschossen. Das Tier wurde dabei tödlich verletzt. Die Eigentümerin stellte bei dem Vierbeiner gegen 20 Uhr eine Verletzung zwischen den Augen fest. Ein Tierarzt operierte in der Folge eine Luftgewehrkugel aus dem Kopf des Katers. Retten konnte er ihn nicht mehr. Hinweise zu der Tat nimmt die Polizei Haselünne unter der Rufnummer 05961/955820 entgegen.

Landfrauen fahren nicht nach Holland

Lastrup (mt). Die Lastruper Landfrauen haben ihre Tagesfahrt zu Hollands Gärten Tuinfleur und Tuingod Foltz abgesagt. Die Fahrt werde im nächsten Jahr nachgeholt, teilt der Landfrauen-Vorstand mit.